

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0548
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	9
Frauen:	4
Männer:	5
Statist:	1
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0548

Begeisterte Ahnen

Gruselkomödie in 3 Akten

von
Heiko Allerheiligen

9 Rollen für 4 Frauen und 5 Männer + 1 Statist (w oder m)
1 Bühnenbild

Die beiden Hausgeister Tusnelda und Konrad sind verflucht in der ehemaligen Sommerresidenz eines Barons, dem "Palais Waldeck" zu hausen und würden am liebsten vor Langerweile sterben, wenn sie dieses nicht bereits schon vor geraumer Zeit getan hätten. Als Maren und Peter anlässlich ihres 10. Hochzeitstages ein gemeinsames Wochenende in diesem alten, renoviertem Gemäuer verbringen wollen, ahnen sie noch nicht, dass es sich hierbei inzwischen um ein Spukhotel handelt. Hier geben die abergläubische Angestellte Elisa, sowie der schwerhörige Hausmeister Hubert, als "Jack the Ripper" alles, um den Gästen das Fürchten zu lehren. Leider hat Jack einen ungeahnten Doppelgänger, der vor kurzem aus einer psychiatrischen Klinik entkommen ist und bald darauf die ahnungslose Maren entführt. Die Lage spitzt sich zu. Können Marens Schwester Karoline und der Klinikmitarbeiter Franz die Entführte noch retten?

Nur Konrad und Tusnelda sind von der willkommenen Abwechslung "begeistert".

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild

Hotelzimmer. An der hinteren Wand befindet sich ein Kleiderschrank. Daneben ein schmaler Durchgang (Geheimgang), vor dem sich ein wandfarbiger Vorhang befindet. In der Mitte ein Ehebett mit zwei Nachtkonsolen, sowie zwei Nachtschleuchten. Rechts daneben ein Fenster. Über dem Bett hängt ein Bild (Gemälde) mit dem Portrait eines Mannes. An der rechten Wand befindet sich die Eingangstür. An der linken Wand die Tür zum Bad, sowie eine Kommode mit einem Telefon. Links im Raum ein Tisch mit zwei Stühlen.

1. Szene

Tusnelda, Konrad

Tusnelda sitzt auf der Kommode. Neben ihr steht eine Glasvase. Konrad steht seitlich vor ihr und hat seine Hände auf dem Rücken verschränkt. Beide wirken gespenstisch.

Tusnelda: Mir ist sooo laaangweilig!

Konrad: Das sagtest du bereits!

Tusnelda: Wann soll ich es gesagt haben?

Konrad schaut sie fragend an

Tusnelda: War es in diesem Jahr?

Konrad: Um genau zu sein, war es heute!

Tusnelda: Oh, da siehst du mal, wie langweilig mir ist.

Konrad: Gefühlt ist es noch keine Stunde her!

Tusnelda: Du hast noch Gefühle?

Konrad: Oh Pardon! Es ist noch ein Spruch aus meiner Vergangenheit.

Tusnelda: (grinst) Damals hattest du zumindest Gefühle. (geht zu ihm) Besonders für mich.

Konrad: (räuspert sich und weicht ihr aus) Ich gebe zu, du warst sehr reizvoll, als wir beide...(räuspert sich wieder) ...

Tusnelda: Oh, du erinnerst dich noch, als wir beide damals so ganz alleine....

Konrad: (verunsichert) Das, das hätte nie passieren dürfen! Du bist die Maîtresse des Barons und ich sein treuer Diener!

Tusnelda: (bedrängt ihn) Nannte man es damals nicht, die wilden 68er!

Konrad: Erst 100 Jahre später. Unsere Liaison war bereits 1868!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tusnelda: Oh? Wie doch die Zeit vergeht! Wir waren damals jung und wild!

Konrad: (weicht aus) Heute sind wir nur noch „und“!

Tusnelda: (geht zurück) Ja, ich weiss! Willst du dich nicht endlich setzen?

Konrad: Nein, das ziemt sich nicht für einen Diener!

Tusnelda: (öffnet ihn nach) Das ziemt sich nicht für einer Diener! Wenn jemand zu Besuch kommt, kannst du dich ja wieder erheben.

Konrad: Ich bleibe stehen! Schliesslich bin ich im Dienst!

Tusnelda: Meinst du, dass heute noch jemand kommt?

Konrad: Selbst wenn, wir haben ja schliesslich nichts davon. Der Besuch wird uns nicht einmal zur Kenntnis nehmen.

Tusnelda: Das ist nicht wahr! Wie kannst du nur so reden?

Konrad: Wie oft soll ich es noch sagen, Tusnelda. Wir sind nur noch ein Schatten unserer selbst. Wir sind Geister!

Tusnelda: (springt empört auf) Du lügst!

Konrad: So? Dann beweise mir das Gegenteil!

Tusnelda: (wütend) Das werde ich! Du wirst es gleich schmerzlich merken, wenn dir diese Vase an den Kopf fliegt! (versucht die Vase zu greifen, fasst aber ins Leere.)

Konrad: Gib's auf. Es wird nicht klappen!

Tusnelda: Das kann doch nicht wahr sein!

Konrad: Sieh es endlich ein! Auch wenn dieses Sommerpalais gerade renoviert wurde und nun als kleines Hotel dient, wir müssen hier warten, bis der Baron von Waldeck zurückkehrt.

Tusnelda: Ja! Leider sagte Ferdinand von Waldeck nicht, wann es sein wird!

Konrad: Es kann sich nur noch um Jahre handeln.

Tusnelda: Vermutlich werden wir vorher sterben.

Konrad: Selbst das haben wir schon hinter uns.

Tusnelda: Dann sollten wir wohl doch besser gehen.

Konrad: Auch das haben wir bereits etliche Male versucht. Wir haben keine Chance.

Tusnelda: Das Haus lässt uns nicht gehen!?

Konrad: So ist es! Wir müssen warten, bis der Herr Baron zurückkehrt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tusnelda: Und wenn er nicht zurückkommt?

Konrad: Dann kann uns nur jemand retten, der dieses Haus erwirbt, oder erbt.

Tusnelda: Dann wird uns nie jemand erlösen. Sie können uns ja nicht einmal sehen.

Konrad: Nicht ganz!

Tusnelda: Nicht ganz? Was soll das heißen?

Konrad: Es heißt, nur Menschen mit ganz besonderen Fähigkeiten, können uns sehen.

Tusnelda: Mit besonderen Fähigkeiten?

Konrad: Ja, sie müssen die Fähigkeit haben ihr Bewusstsein zu öffnen um uns wahrzunehmen und eventuell mit uns Geistern zu reden.

Tusnelda: (ironisch) Wie geistreich! Und sonst kann uns niemand sehen?

Konrad: Ansonsten angeblich nur Blutsverwandte! Aber die kommen bei uns sicherlich nicht in Frage.

Tusnelda: (verunsichert) Ähhmmm...nein, nicht dass ich wüsste!

Konrad schaut sie fragend an.

Tusnelda: Und woher willst du das alles wissen?

Konrad: (räuspert sich) Ich habe es damals mal in einem uralten Buch gelesen.

Tusnelda: (entäuscht) Dann müssen wir bei unserem nächsten Besuch wohl auf seine spirituellen Fähigkeiten vertrauen.

Konrad: So sieht es leider aus!

Tusnelda: (grinst) Moment, vielleicht gibt es doch noch eine Möglichkeit das Haus zu verlassen.

Konrad: Ich glaube kaum!

Tusnelda: (geht zum Schrank) Vielleicht können wir durch den Gang hinter dem Schrank entkommen?

Konrad: Auch das wird nicht gelingen. Wir können es aber gerne noch einmal versuchen.(beide ab)

2. Szene

Maren, Karoline, Elisa

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elisa öffnet, von Maren und Karoline gefolgt, die Tür. Elisa stellt einen Koffer ab. Maren hält einen nassen Regenschirm in der Hand.

Elisa: So, da wären wir!

Maren: (schaut sich um) Ist ja zumindest alles da was man braucht.

Karoline: Na, Begeisterung klingt aber anders.

Maren: Bei dem Regenwetter ist mir jedes Dach über dem Kopf recht.

Karoline: Selbst die Zimmernummer 13?

Elisa: Ja, es ist die 13! Vielleicht beruhigt es sie, dass ich extra über der Tür ein offenes Hufeisen hab anbringen lassen. Das bringt Glück!

Maren: Ach keine Sorge, ich bin nicht abergläubisch.

Elisa: Das sollten Sie aber, bevor Sie vom Schicksal bestraft werden.

Karoline: (grinst) Ist sie bereits. Sie hat vor 10 Jahren am Freitag den 13. geheiratet.

Elisa: Waaas?

Maren: (empört) Karoline!

Karoline: Sorry, du kennst ja meine Meinung über Peter. Auch wenn er mein Schwager ist.

Elisa: Dann hoffe ich nur, dass ihre Ehe bisher Glück gebracht hat!

Karoline: (grinst) Ihrem Mann schon. Zumindest bei anderen Frauen.

Maren: Das gehört hier nicht her, Karoline!

Elisa: Keine Angst. Ich kann schweigen.

Karoline: Das kann Peter allerdings auch.

Maren: (zu Elisa) Ich denke, wir kommen jetzt alleine klar.

Elisa: Wo ist eigentlich Ihr Mann?

Maren: Der ist beruflich noch eingespannt. Wird aber bald eintreffen!

Elisa: Aha! Auf jeden Fall wünsche ich Ihnen einen angenehmen Aufenthalt im "Palais Waldeck" und falls Sie irgendwelche Fragen haben...

Maren schüttelt den Schirm und legt ihn aufgespannt hin.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elisa: (nimmt ihn und schliesst ihn wieder) Oh, oh! Das lassen wir doch lieber. Ich werde ihn gerne unten trocknen.

Maren: (nimmt ihn zurück) Ach, das stört mich nicht. (öffnet ihn wieder)

Elisa: (schliesst ihn wieder) Mich aber. Wissen Sie denn nicht, dass ein geöffneter Schirm im Hause Unglück bringt.

Maren: Sie sind ja tatsächlich abergläubisch. Aber wenn es Sie beruhigt nehmen Sie ihn gerne mit.

Elisa: Ich denke, es ist besser so!

Maren: (nimmt den Koffer) Ich werde erstmal den Koffer auspacken. (versucht den Schrank zu öffnen)

Elisa: Äh, das hatte ich fast vergessen. Der Schrank lässt sich nicht öffnen!

Maren: Warum lässt er sich nicht öffnen?

Karoline: Hat sich da von innen ein Liebhaber eingeklemmt, der dringend verschwinden musste? (lacht)

Elisa: Nein, da klemmt höchstens ein Scharnier.

Maren: Ach, das haben wir gleich!

Karoline: Technisch macht ihr niemand etwas vor.

Maren: Ich versuche es noch einmal!

Elisa: (stellt sich vor dem Schrank) Nein, das werden Sie nicht!

Maren: He, was soll das?

Elisa: Ich werde den Hausmeister informieren. Bis dahin benutzen Sie bitte die Kommode!

Maren: Ich bin wirklich technisch versiert. Vermutlich...

Elisa: (forscht) Vermutlich haben Sie mich gerade nicht richtig verstanden. Dieser Schrank bleibt Ihnen verschlossen! Klar?

Karoline: (grinst) Klar wie Klossbrühe!

Maren: Was zum Teufel erlauben Sie sich eigentlich?

Elisa: Aaah! Erwähnen Sie hier nie wieder seinen Namen!

Maren: Wessen?

Elisa: Na...(mit leiser Stimme) den des Leibhaftigen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karoline: Ach Sie meinen den...

Elisa: (hält Karoline den Mund zu) Kein Wort mehr! Sonst kommt er und wird Sie heimsuchen!

Karoline: Ich glaube nicht nur beim Schrank klemmt ein Scharnier.

Elisa: (mit verstellter Stimme) Vielleicht ist es sogar Ihr Mann, der vom Leibhaftigen besessen ist?

Karoline: Langsam wird sie mir sympathisch!

Maren: Das reicht! Ich werde mich über Sie beschweren. Wie ist Ihr Name?

Elisa: Elisa!

Maren: Elisa?

Elisa: Ja! Das E steht für Emotion! (mit weicher Stimme) Dahinter kommt die kleine Lisa!

Maren: Verlassen Sie sofort das Zimmer!

Elisa: Mit dem grössten Vergnügen! Haben Sie sonst noch einen Wunsch?

Maren: Nur, dass der Hausmeister kommt. Und zwar schnell!

Elisa: Wird erledigt! (ab)

3. Szene

Maren, Karoline

Karoline: (lässt sich aufs Bett fallen) Puuh...die Show war wirklich gut.

Maren: Ich hoffe nur, dass es nicht noch schlimmer wird. (nimmt den Koffer und geht zum Schrank)

Karoline: Da wäre ich mir nicht so sicher.

Maren versucht vergeblich den Schrank zu öffnen.

Karoline: (entdeckt die Piccolos auf der Nachtkonsole) Nun lass doch erstmal.

Maren: Dann warten wir eben auf den Hausmeister.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karoline: Oh ja! Bestimmt ein durchtrainierter junger hübscher Mann mit einem Sixpack-Bauch.

Maren: Träum weiter!

Karoline: Auf jeden Fall werden wir nun erstmal etwas trinken.

Maren: Aber der Sekt ist doch für mich und Peter.

Karoline: (öffnet die Flaschen) Ach, er wird schon nicht verdursten.

Maren: Nein, aber er wird fragen, wer mit mir getrunken hat.

Karoline: (überreicht ihr ein Glas) Zu spät. Ich lasse euch gleich zwei neue Flaschen bringen.

Maren: Okay! Na dann Prost!

Karoline: Prost!

Beide trinken.

Maren: (setzt sich zu ihr) Sag mal, warum tust du das eigentlich für uns?

Karoline: Du meinst, das gemeinsame Wochenende zum 10-jährigen Hochzeitstag?

Maren: Ja! Schliesslich machst du keinen Hehl daraus, dass du Peter nicht magst.

Karoline: Das beruht jawohl auf Gegenseitigkeit.

Maren: Schon, aber das macht es für mich nicht leichter.

Karoline: Vielleicht wollte ich euch einfach etwas Originelles zum Hochzeitstagschenken.

Maren: (lacht) Sei mir nicht böse Schwesterherz. Aber originell warst du wirklich noch nie. Du warst schon als Kind diejenige von uns, die alles logisch betrachtet hat.

Karoline: Stimmt! Während du damals liebevoll deine neue Barbie gekämmt hast, habe ich mir Gedanken gemacht, wie sie solange in ihrer Plastikverpackung überleben konnte.

Maren: So in etwa! Und Peter war ja von Anfang an ein rotes Tuch für dich!

Karoline: Nicht ganz!

Maren: Wie, nicht ganz?

Karoline: Als ich ihn das erstes Mal sah fand ich ihn wirklich attraktiv. Doch dann geschah es!

Maren: Was geschah?

Karoline: Er machte den Mund auf und begann zu reden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Maren: Ja ich weiss! Er ist nicht immer ganz einfach!

Karoline: Das würde ich so nicht sagen. Er hat eigentlich nur 4 Probleme!

Maren: Nämlich?

Karoline: Er kann alles, er hat alles und er weiss alles!

Maren: So würde ich es nicht sehen.

Karoline: Sondern wie dann?

Maren: Er hat eben einiges erreicht.

Karoline: Nur meist auf Kosten der Anderen.

Maren: Nein, wir haben finanziell einfach Glück gehabt.

Karoline: Und haben ist ja bekanntlich besser als brauchen!

Maren: Das stimmt! Hast du nicht eben von 4 Dingen gesprochen, die du an Peter nicht magst?

Karoline: Ja! Und wegen dem 4. Grund habe ich euch in dieses Hotel eingeladen.

Maren: Nun mache es nicht so spannend.

Karoline: Nur soviel. An Spannung wird es euch garantiert nicht mangeln.

Maren: Was hast du vor?

Karoline: Das wird noch nicht verraten. Auf jeden Fall werde ich immer in deiner Nähe sein.

Maren: Wie soll das funktionieren? Du wolltest mich doch nur begleiten, weil Peter später kommt.

Karoline: Ääähm, okay das war gelogen.

Maren: Du willst dich hier doch nicht einquartieren, oder?

Karoline: Habe ich bereits! Und deshalb habe ich mir nebenan ein Zimmer genommen.

Maren: (empört) Du hast waaas?

Karoline: Ich werde ganz unauffällig sein. Ich bin quasi Luft für euch!

Maren: Wie bitte? Wenn Peter erfährt dass du hier bist, wird er sofort abreisen.

Karoline: Darum solltest du alles tun, um es zu verhindern. (steht auf und trinkt aus)

Maren: Dann sag mir endlich, was hier gespielt wird!

Karoline: Das wirst du noch früh genug erfahren!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Maren: Aha?

Es klopft

4. Szene

Maren, Karoline, Hubert

Maren öffnet die Tür.

Hubert: (trägt einen Werkzeugkoffer) Guten Tag! Ich bin Hubert, der Hausmeister!

Maren: Kommen Sie rein!.

Hubert tritt ein.

Hubert: Wo ist das Problem?

Maren: Die Tür vom Schrank klemmt.

Karoline: (zu Maren) Nix mit jung und hübsch! Eher alt und faltig!

Hubert: (horcht) Was klemmt hier gewaltig?

Maren: Der Kleiderschrank. Vielleicht liegt es am Scharnier.

Hubert: (schaut auf die Uhr) Nein Danke! Ich möchte noch kein Bier!

Karoline: (zu Maren) Der hört ja gar nicht. Sag's ihm lieber direkt von vorn!

Hubert: Ne, ne, ne! Erst recht kein Cola-Korn!

Maren: (lauter) Ich kriege diesen Schrank nicht offen!

Hubert: Was? Zu dieser Uhrzeit schon besoffen?

Maren: (etwas lauter) Kann es sein, dass Sie schlecht hören?

Hubert: Warum sollte mich das stören?

Karoline: Vielleicht solltest du ihm, in einem Satz, nur das Wesentliche sagen!

Hubert: Stimmt! Schnaps kann ich wirklich nicht vertragen!

Maren: Ich geb's auf. (spricht langsam und gestikuliert) SCHAFFEN SIE ES DEN SCHRANK ZU REPARIEREN?

Hubert grinst, schüttelt den Kopf und hebt mahnend den Zeigefinger.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karoline: Ich möchte nicht wissen, was er nun verstanden hat!

Maren: (versucht den Schrank demonstrativ zu öffnen) ES GEHT NICHT! (dreht Hubert den Rücken zu) Es bringt nichts, Claudi! Ich nehme die Kommode!

Hubert betätigt unbemerkt von Maren und Karoline einen Schalter seitlich vom Schrank und öffnet diesen problemlos. Karoline schaut erstarrt!

Maren: Was ist los?

Karoline: Da! (zeigt zum Schrank)

Maren: (dreht sich um) Was? Wie haben Sie das gemacht?

Hubert: (hält sich die Hand ans Ohr) Wie bitte?

Maren: Ach, schon gut! Lassen Sie mich mal!

Hubert betätigt wieder unbemerkt den Schalter.

Maren: (öffnet den Schrank) Das, das gibt's doch nicht! (schliesst ihn und öffnet ihn noch einmal)

WIE HABEN SIE DAS GEMACHT?

Hubert: So wie Sie! Ich haben nur am Griff gezogen.

Maren: Vielen Dank! Sie haben sicherlich noch mehr zu tun.

Hubert geht zur Tür, bleibt dann aber stehen und räuspert sich.

Maren: Warum bleiben Sie stehen?

Hubert: Sie sollten wirklich vorsichtig sein mit dem Alkohol.

Maren: Da sollten Sie sich wirklich keine Sorgen machen. Ich glaube eher, ein Hörgerät täte Ihnen gut.

Hubert: (zwickert) Ach, schlecht hören konnte ich schon immer gut!

Maren: Ist sonst noch etwas?

Hubert hustet und deutet an, dass er Trinkgeld möchte.

Maren: Ah, ich habe schon verstanden! (holt eine eine Pastille aus der Tasche und überreicht sie) Hier, ist extra gegen Hustenreiz!

Hubert: (irononisch) Oh vielen Dank!

Maren: Wenn der Husten stärker wird, sollten Sie aber unbedingt zum Arzt gehen.

Hubert: Lieber schlecht hören, als schlecht verstehen. (ab)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

5. Szene

Maren, Karoline

Maren: Was für ein seltsamer Vogel!

Karoline: Und bestimmt nicht der Einzige hier.

Maren: Willst du mir nicht endlich sagen, was hier gespielt wird?

Karoline: (überlegt) Willst du dich nicht einfach überraschen lassen?

Maren: Überraschen?

Karoline: Ja, in diesem Hotel ist alles etwas anders.

Maren: Was du nicht sagst! Ein klemmender Schrank, ein abergläubisches Zimmermädchen, ein schwerhöriger Hausmeister! Was kommt denn noch? (schaut zum Bild)

Karoline will gerade etwas sagen.

Maren: (zeigt zum Bild) Da, hast du es auch gesehen?

Karoline: Was gesehen?

Maren: Ach, schon gut. Ich dachte eben, die Augen im Bild hätten sich bewegt.

Karoline: Maren, vermutlich flimmert es nur vor deinen Augen. Das kommt mal vor. Du solltest mehr trinken.

Maren: (wütend) Nun hör mir mal zu! Ich möchte jetzt klipp und klar von dir wissen, was hier gespielt wird!

Karoline: Eigentlich sollte es ja auch für dich eine Überraschung sein!

Maren: Die Zeit der Überraschungen ist nun vorbei! Also?

Karoline: Okay, ganz ruhig! Ich werde dir alles erzählen.

Maren: Ich bitte darum!

Karoline: Wie du weisst habe ich euch ja diese Reise geschenkt, obwohl ich Peter nicht sonderlich mag.

Maren: Soweit waren wir schon! Spul mal etwas vor!

Karoline: Und da sich Peter ja bekanntlich vor nichts fürchtet...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Maren: Noch weiter!

Karoline: ...werden hier im Hotel bald seltsame Dinge geschehen.

Maren: Stell dir vor, die habe ich gerade erlebt!(zeigt auf das Bild)

Karoline: Das ist noch längst nicht alles!

Maren: Wie bitte?

Karoline: In diesem Hotel werden nicht nur einige Dinge nicht funktionieren.

Maren: Sondern?

Karoline: Dieses Hotel ist kein normales Hotel. Dieses Hotel ist ein Spukhotel!

Maren: (schaut Karoline erstaunt an und beginnt das laut zu lachen) Du glaubst doch nicht ernsthaft, dass Peter das beeindruckt, oder er sich tatsächlich davor fürchtet?

Karoline: Das Lachen wird dir bald vergehen!

Maren: Wer soll uns denn erschrecken? Vielleicht Hui Bu das Schlossgespenst? Oder hast du sogar Vampire im Angebot?

Karoline: Ich denke, damit liegst du gar nicht so falsch!

Maren: Oh, wenn es Edward aus " Biss zum Morgengrauen" ist, hätte ich nichts dagegen.

Karoline: Der konnte leider nicht. Hat zu hohen Blutdruck!

Maren: Also nur eine Sparversion!

Karoline: Wie es auch kommt, die Hotelleute haben sich etwas einfallen lassen.

Maren: Na, dann bin ich mal gespannt.

Karoline: Aber, Pssst! Keiner darf erfahren, dass ich es dir erzählt habe. Grosses Schwesterehrenwort?

Maren: Grosses Schwesterehrenwort!

Karoline: Und schon gar nicht Peter!

Maren: Ich werde mich hüten!

Karoline: Ah,eines hätte ich fast vergessen.

Maren: Wird es noch schlimmer?

Karoline: Wie man es nimmt! Ich werde natürlich auch aktiv sein. Ich hatte es vorher mit Elisa besprochen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Maren: Du machst gemeinsame Sache mit ihr?

Karoline: Eigentlich ist sie gar nicht so verkehrt. Was genau, verrate ich allerdings noch nicht!

Maren: Und es kam schlimmer!

Karoline: So, nun weisst du Bescheid und ich werde mich zurückziehen.

Maren: Vergiss den Piccolo nicht, Peter muss jeden Moment kommen.

Karoline: Auf keinen Fall! (nimmt das Tablett mit) (ab)

Maren: (betrachtet noch einmal das Bild) Nein, ich bin nicht verrückt! (geht zum Kleiderschrank und versucht vergeblich die Tür zu öffnen) Das, das kann doch nicht angehen!(läuft zur Tür) Hallo, Zimmerservice?

6 Szene

Maren, Elisa, Peter

Elisa: (betritt den Raum und stellt einen Koffer ab und legt ein Laptop auf den Tisch.) So, da wären wir Herr...äääh

Peter: (betritt den Raum. Sein Handy klingelt. Er nimmt ab) Klingebiel!

Elisa: Klingebiel!

Peter: (ins Handy) Nein, kein Sorge! (wartet) Ja, das sagte ich doch bereits. Alles so wie besprochen! Das Haus geht weg, für einen Superpreis! Sie wissen doch, was „Klingebiel Immobilien“ in die Hand nimmt, gelingt immer und klebt nicht! (lacht überheblich und legt auf)

Maren: Hallo Schatz, schön dass du hier bist! (versucht ihm einen Kuss zu geben)

Peter: (wehrt ab) Sei mir bitte nicht böse, aber momentan bin ich gerade nicht in der Stimmung.

Maren: Ist etwas passiert?

Peter: Ja, das kann man wohl sagen.

Maren: Und?

Peter: Ach, einer unserer Kunden ist aufgrund einer Meldung in den Medien verängstigt.

Maren: Warum?

Peter: Angeblich sind wir in schwarze Geschäfte verwickelt.

Maren: Was natürlich nicht stimmt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter: Natürlich nicht!

Maren: Dann bin ich ja beruhigt, dass weiter nichts ist!

Peter: Ansonsten nur Lackschaden.

Maren: Lackschaden? Hattest du einen Unfall?

Peter: (setzt sich) Ja, kurz hinter der Ortseinfahrt lief mir eben eine schwarze Katze über die Strasse!

Maren und Elisa: (erschrocken) Waaas?

Elisa: Das heisst nichts Gutes!

Peter: Das habe ich dann auch bemerkt!

Maren: Hast du die Katze...?

Peter: Nein, der geht es prächtig!

Maren: (erleichtert) Glück gehabt!

Peter: Wie man es nimmt! Ich konnte noch ausweichen. Dabei habe ich allerdings einen Begrenzungspfahl gestreift und nun einen Kratzer im Lack.

Maren: Das kann man reparieren. Solange dir nichts passiert ist, ist alles gut!

Elisa: (skeptisch) Das würde ich allerdings noch nicht so sehen!

Peter: Was wollen Sie damit sagen?

Elisa: Oh, oh! Und das Unheil nimmt seinen Lauf!

Peter: Sagen Sie, sind Sie von allen guten Geistern verlassen?

Elisa: Das sagen Sie zu mir? (grinst) In Ihrer Haut möchte ich gerade nicht stecken!

Peter: Das ist jawohl eine Frechheit!

Maren: Reg dich nicht auf, Schatz! Sie ist abergläubisch !(zu Elisa) Sie haben doch gewiss noch etwas zu tun, oder?

Elisa: Nicht, dass ich ...

Maren: Oh doch, das haben Sie! (geleitet Sie zur Tür)

Elisa: Wenn Sie meinen!

Maren: Ach, fast hätte ich es vergessen.

Elisa: Ja bitte?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Maren: Der Kleiderschrank klemmt auch schon wieder.

Elisa: Manchmal braucht man eben ein glückliches Händchen dafür!

Maren: Dann werde ich unsere Sachen eben in die Kommode räumen. Vermutlich wird der Schrank, wie von Geisterhand, von innen blockiert.

Elisa: (grinst) Glauben sie mir, wenn es hier Geister gebe, würde ich es spüren.(ab)

7. Szene

Maren, Peter

Peter: So eine impertinente Person!

Maren: Aber Schatz, nun entspanne dich! (nimmt ihn den Mantel ab und hängt ihn an die Garderobe)

Peter: Wäre es meine Angestellte, hätte ich sie längst gefeuert!

Maren: Sie ist eben sehr abergläubisch!

Peter: (nimmt sein Laptop und setzt sich an den Tisch) Ich werde mich gleich über sie beschweren.

Maren: (umarmt ihn) Das hat doch Zeit bis übermorgen. Lass uns das Wochenende genießen.

Peter: (blockt ab) Sei mir nicht böse, Liebes! Ich habe hier aber noch etwas zu erledigen. Das kann leider nicht warten.

Maren: (enttäuscht) Aber Schatz, dieses ist doch *unser* Wochenende.

Peter: Ich weiss. Es dauert auch maximal eine Stunde, wenn nichts dazwischen kommt.

Maren: Das sagst du leider immer. Und *ehe* man sich versieht ist es schon bald wieder Nacht.

Peter: (vor dem Laptop sitzend) Jaja, die Ehe!

Maren: Du hörst mir ja nicht einmal richtig zu.

Peter: Ja, das passt gut zu den Schuhen!

Maren: So langsam wird es mir echt zu viel.

Peter: Nein, das kann doch nicht angehen!

Maren: Doch, so ist es!

Peter: Keine Verbindung zum Internet! Wo sind wir hier nur gelandet!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Maren: In einem abgelegenen Hotel um gemeinsam unseren 10. Hochzeitstag zu feiern. Nur wir beide!

Peter: (nimmt sein Laptop und geht zur Tür) Sei mir bitte nicht böse, Liebes! Ich muss nun aber unbedingt eine gute WLAN-Verbindung finden. Das kann nicht warten!

Maren: (wütend) Denkst du dabei eigentlich auch mal an unsere Verbindung?

Peter: Tut mir wirklich leid! Ich mache es wieder gut, versprochen!

Maren: (ironisch) Super! Dann werde ich dieses Versprechen gleich unter den anderen Versprechen abheften, die garantiert nie eingelöst werden.

Peter: (schaut auf das Laptop) Oh, bereits ein Balken. Bis bald! (ab)

Maren wirft sich weinend auf das Bett.

8. Szene

Maren, Tuscelda

Tuscelda betritt den Raum durch den Geheimgang und sieht Maren.

Maren: (weinend) Wie kann er mir das nur antun. Er weiss doch genau wie wichtig mir das Wochenende ist.

Tuscelda streichelt ihr über's Haar.

Maren: Wie lange ist es her, dass er mich gestreichelt hat. Von dem anderen ganz zu schweigen.

Tuscelda: Ach, was soll ich denn sagen?

Maren: Das kannst du leider nichts zu sagen. Es ist einfach schön, dass du da bist wenn man dich braucht, kleine Schwester! (schmiegt sich an sie)

Tuscelda: Kleine Schwester?

Maren: Auch wenn du den Ausdruck noch nie mochtest!

Tuscelda schaut verwirrt

Maren: (riecht) Allerdings riechst du gerade etwas unangenehm. Um nicht zu sagen, muffig!

Tuscelda: Muffig?

Maren: Ja, irgendwie modrig!

Tuscelda: Modrig?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Maren: (öffnet die Augen und springt erschrocken vom Bett) Aaaaaahhhhh! Kommen Sie mir nicht zu nahe! Wer sind Sie?

Tusnelda: Ich bin Tusnelda, aber meine Freunde nennen mich Tussi!

Maren: Klingt auch nicht besser!

Tusnelda: Sie, Sie können mich sehen?

Maren: Nicht nur das, auch riechen!

Tusnelda: Das ist ja grossartig!

Maren: Darüber lässt sich allerdings streiten.

Tusnelda: Es ist grossartig gesehen zu werden!

Maren: (dreht sich herum,grinst und tippt sich an den Kopf) Ich Dussel! Spukhotel! Dieses Kostüm, diese Maskerade. Ich bin doch glatt darauf hereingefallen. Einfach perfekt!

Tusnelda: Was sagten Sie soeben?

Maren: Oh, nichts!

Tusnelda: Und, Sie können mich wirklich sehen und hören?

Maren: Ja, auch wenn Sie wirklich schaurig aussehen. Uuuuuh!

Tusnelda: Schaurig? Hören Sie! Ich habe immer viel Wert auf mein Aussehen gelegt um meinem Baron zu gefallen!

Maren: Ihrem Baron?

Tusnelda: Jawohl! Dem Baron Ferdinand von Waldeck! Falls Ihnen das etwas sagt!

Maren: Und ob mir das etwas sagt.

Tusnelda: Nämlich?

Maren: Das ist ja völlig verrückt!

Tusnelda: Verrückt? Wie meinen Sie das?

Maren: Es gab vor langer Zeit wirklich mal einen Baron von Waldeck!

Tusnelda: Was Sie nicht sagen!

Maren: Angeblich hatte er eine Geliebte, mit der er sich traf.

Tusnelda: Mâitresse, wenn ich bitten darf!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Maren: Auf jeden Fall hatte er auf dem Rückweg einen Reitunfall und ist dabei tödlich verunglückt.

Tusnelda: Der Baron ist tot?

Maren: Ja, ist aber bereits etwa 200 Jahre her.

Tusnelda: Das muss ich sofort Konrad berichten.

Maren: Wer ist Konrad?

Tusnelda: Na, der Diener des Barons. Wir können dieses Gebäude erst verlassen, wenn der Herr Baron zurückkehrt. Es ist wie ein Fluch!

Maren: Ich fürchte das kann ewig dauern. (grinst)

Tusnelda: Was gibt es da zu grinsen. Hätte ich Gefühle, würde ich jetzt losheulen!

Maren: (grinst wieder) Ein perfektes Schauspiel!

Tusnelda: Warum sollte ich Ihnen glauben, dass der Baron wirklich tot ist?

Maren: Weil die Geschichte noch besser wird!

Tusnelda: Nun bin ich aber gespannt!

Maren: Der Baron hatte ein Kind mit der Mätresse!

Tusnelda: Sie wissen davon?

Maren: Da die Baronin selbst zeugungsunfähig war, wuchs der kleine Junge als deren eigenes Kind am Hofe auf.

Tusnelda: Ich hatte keine andere Wahl. Es war das bestes für Johann Dietrich!

Maren: Wow! Sogar den Namen kennen Sie!

Tusnelda: Ich habe ihn nie vergessen!

Maren: Ich auch nicht!

Tusnelda: Was sollen Sie mir damit sagen?

Maren: Dieser Johann Dietrich ist mein Ur-ur-uropa!

Tusnelda: Dann sind Sie, bist du meine Ur-ur-ur-urenkelin?

Maren: (verschmitzt) Ich liebe dieses Theater!

Tusnelda: Komm in meine Arme!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Maren: (weicht aus. Tusnelda läuft ins Leere) Äh, das geht mir dann doch etwas zu weit!
Geister haben keine Emotionen!

Tusnelda: Wie konnte ich das nur vergessen! Doch nun weiss ich, weshalb du mich wahrnehmen kannst.

Maren: Und du mich, im Gegensatz zu meinem Mann!

Tusnelda: Dein Mann? Wo ist er?

Maren: Das weiss ich wiederum nicht. Ich weiss nur, dass es für ihn noch ein *geistreiches* Wochenende wird!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Begeisterte Ahnen" von Heiko Allerheiligen*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de